



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 16. September.

Bekanntmachungen.

Am 20. September c. findet Controllversammlung für die 3te Compagnie der Landwehrlente hiesigen Kreises bei Corbetta um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr statt.

Merseburg, den 12. September 1846.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1847 ein zeither schon betriebenes Hausirgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, in den Tagen vom 21. September bis 6. October d. J., mit Ausnahme der Sonntage, sich hier in meinem Bureau persönlich zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben, nebst einem Wohlverhaltens-Atteste von dem Richter ihres Wohnorts, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltens-Atteste, auch einen Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Meldung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine für das Jahr 1847 zurückgewiesen werden müssen. Nur diejenigen, welche sich bis zum 6. October hier persönlich melden, werden in die an die Königliche Hochlöbliche Regierung einzureichende Liste der Hausirer aufgenommen, wohingegen alle nach diesem Tage sich meldenden Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein erst nach dem 1. Januar 1847 erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter im Kreise werden, bei nachdrücklicher Abmündung, hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer sämtlichen Ortseinwohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen.

Was die Hausirer in den zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Städten des hiesigen Kreises, Lüben, Lauchstädt und Schaafstädt anbetrifft, so haben sich dieselben, wegen Erlangung eines Gewerbescheins für das nächste Jahr, ebenfalls bis zum 6. October d. J., jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei den betreffenden Magisträten zu melden.

Die Magisträte in den benannten Städten werden dagegen hiermit angewiesen, die bei ihnen angebrachten Meldungen oder in deren Ermangelung einen Vacatschein ohnfehlbar bis zum 8. October c. an mich einzureichen und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, so wie über die persönlichen Verhältnisse der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der Letztern beizufügen.

Sollten die angebrachten Meldungen oder der erforderliche Vacatschein bis zum 8. October c. bei mir nicht eingehen, so werde ich dieselben auf Kosten der säumigen Magisträte, durch expresse Boten abholen lassen.

Merseburg, den 14. September 1846.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Die Wahl der Stadtverordneten betreffend. Entsprechend den Bestimmungen des städtischen Statuts sollen die zur Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung notwendigen Wahlen in diesem Jahre in der Art Statt finden, daß

Sonntag am 18. October,
 der erste Wahlbezirk, das erste Stadtviertel, früh 9½ Uhr,
 = zweite = = zweite = = 10½ =
 = dritte = = dritte = = 11½ =

Montag am 19. October,
 der vierte Wahlbezirk, das vierte Stadtviertel, früh 9 Uhr,
 = fünfte = die Vorstadt Altenburg, = 10 =
 = sechste = der Neumarkt und Dom, = 11 =
 pünktlich im hiesigen Rathhause wählen.

Es scheiden in diesem Jahre aus von den Stadtverordneten:

Herr Dr. med. Krieg,	Herr Dekonom Buschmann,
= Schenkwrth Uhde,	= Zimmermeister Kops.
= Tuchmachermeister Franke,	

und von den Stellvertretern:

Herr Zinngießermeister Deler,	Herr Schmiedemeister Ehrlich,
= Drechslermeister Möllnitz-Schier,	= Bäckermeister Schäfer.
= Weißgerbermeister Gaußsch,	

Die Ausscheidenden sind sofort wieder wählbar.

Jeder der sechs Wahlbezirke erwählt einen Stadtverordneten und einen Stellvertreter. Das namentliche Verzeichniß der hierzu Wählbaren wird vor dem Wahltermine in die Häuser vertheilt werden und liegt auch mit der Bürgerrolle und der Liste aller wahlfähigen Bürger von heute ab in unserem Secretariate öffentlich aus. Etwaige Erinnerungen dagegen müssen binnen 14 Tagen bei uns angebracht werden. Spätere Erinnerungen können für dieses Jahr nicht berücksichtigt werden.

Vor der Wahlhandlung findet in allen Kirchen hiesiger Stadt ein feierlicher Gottesdienst mit besonderer Beziehung auf das Wahlgeschäft Statt. Möge dies dazu beitragen, die Wichtigkeit der Wahlhandlung zum allseitigen Bewußtsein zu bringen. Wir geben der Hoffnung Raum, daß dem Wahlgeschäft die regste Theilnahme werde zugewendet und daß kein Bürger ohne die triftigsten Gründe werde vermißt werden.

Merseburg, den 9. September 1846.

D e r M a g i s t r a t.

Bekanntmachung. Das Gewerbe-Ausstellungs-Komitee in Magdeburg beabsichtigt eine Menge der ausgestellten Gegenstände zu verlosen. Der Lotterie-Plan liegt in unserem Secretariate zur Einsicht aus. Loose à Stück zu 20 Sgr. sind daselbst und bei dem Fabrikanten Herrn Schreiber indeß nur bis zum 23. September d. J. zu erlangen.

Merseburg, den 11. September 1846.

D e r M a g i s t r a t.

Städtische Verwaltungs-Angelegenheiten.

Conferenz der Stadtverordneten am 1. September 1846.

- 1) Von der erfolgten hypothekarischen Eintragung der Verpflichtung des Herrn Quersurth zur Unterhaltung des bereits früher besprochenen Abzugskanals; desgleichen
- 2) von der Erklärung des Herrn Advokaten Wachs in Leipzig, auf die ihm zustehenden Kosten in der Meyerschen Unterstützungssache verzichten zu wollen; nahm die Versammlung Kenntniß.
- 3) Magistrat fragt an, ob von Seiten der Kommune, als Besitzerin mehrerer triftberechtigten Häuser, dem Antrage auf Ablösung der Huthung in der Meuschauer Feldmark

beizutreten sei. Die Herren Schäfer und Wagner werden ersucht, diese nicht unerhebliche Angelegenheit mit dem Magistrate gemeinschaftlich zu erwägen.

4) Nach vorgelegter Berechnung betragen die Kosten des diesjährigen Kinderfestes 146 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf., welche theils durch den Etat von 100 Thlr., theils aus dem Ertrage einer für diesen Zweck gegebenen Theatervorstellung gedeckt wurden, so daß noch 3 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. in Bestand verblieben. Dem Vorschlage der Festordner, denen für ihre Mühwaltung die städtischen Behörden sich zu besonderem Dank verpflichtet fühlen, die Klassenschilder aus Eisenblech anfertigen, die Ehrempforte zweckmäßig abändern zu lassen, und das Stättegeld gleichmäßig nach dem Ellenmaasse festzustellen, tritt der Magistrat und die Versammlung bei.

5) Nach der von Hochlöbl. Regierung gelegten Rechnung über die stattgehabte Nutzung des sogenannten Kirschberges, beträgt die Einnahme 422 Thlr., die Ausgabe 687 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. Bei letzterer sind namentlich 436 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Zinsen zu 5 vom Hundert von den aufgewendeten Kulturkosten in Rechnung gestellt. Daß gegen eine derartige Aufstellung entschieden protestirt werden müsse und nöthigenfalls Klage zu erheben sei, darüber war die Versammlung mit dem Magistrate einverstanden. Nach Abzug dieser Zinsen bleibt nur noch eine Ausgabe von 251 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. und es wird daher die Königl. Regierung der Commun einen Einnahme-Ueberschuß von 170 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. zu gewähren haben.

6) Versammlung erklärt sich mit dem Magistrate einverstanden, daß nach nunmehr erfolgter rechtskräftiger Entscheidung des Prozesses, den Kirschberg betreffend, auch auf die Herausgabe einiger andern Grundstückstheile, welche der Königl. Fiskus bereits verkauft hat, angetragen werden solle. Die alte Kiesgrube möge als Grundstück zurückgefordert werden, für zwei andere Parzellen die erlangten Kaufgelder nebst Zinsen.

7) Bevor dem Gesuche des Executor Riede um Prolongation des mit ihm wegen der beiden durch den Schkopauer Weg getrennten Kirschberge geschlossenen Pachtcontracte Folge gegeben werden kann, werden die Herren Schäfer und Wagner als Deputirte der Versammlung sich von dem Zustande der Anpflanzung überzeugen und Bericht erstatten.

8) Ein Einkommensteuer-Rückstand von 18 Sgr. 9 Pf., ein zweiter von 25 Sgr. 6 Pf., so wie ein dritter von 6 Sgr. 9 Pf. ist niederzuschlagen.

9) Mitteltst Signatur vom 14. v. M. wird der Versammlung die Benachrichtigung des Hochw. Dom-Kapitels mitgetheilt, wonach eine bestimmte Erklärung rücksichtlich der beantragten käuflichen Ueberlassung der Curie Philippi und Jacobi, zur Erbauung des neuen Schul-Hauses, erst bei dem bevorstehenden Michaelis-Generale erfolgen kann.

10) Gegen die Bürgerrechtsgesuche des Tischlermeisters Anselm Dreykluft und des Glasermeisters J. F. L. Müller ist nichts einzuwenden.

11) Es ist neuerlich die dringende Nothwendigkeit einer Reorganisation des städtischen Krankenhaus- und Hospitalwesens zur Sprache gekommen und anerkannt worden. Auf desfallsigen Antrag des Magistrates erwählte die Versammlung aus ihrer Mitte die Herren Klingeheil, Dr. Krieg und Duerfurth zu Deputirten behufs gründlicher Berathung dieser wichtigen Angelegenheit.

12) Die Königl. Regierung hat eine Verpflichtung zur Erhaltung der Kommunikation in der Vorstadt Neumarkt bei eintretendem Hochwasser nicht anerkannt und bleibt daher die Sorge für eine solche der Commun überlassen. Die früherhin laut Flurbuch gesicherte freie Passage durch das Bernhardttsche Haus in der Johannisgasse möge dagegen aufs Neue hypothekarisch eingetragen und zugleich darauf geachtet werden, ob nicht, wie es den Anschein habe, noch außerdem die Verpflichtung zu freien Durchgängen durch städtische Häuser auf einzelnen Grundstücken bestehe.

13) Der Antrag des Magistrates auf Erhöhung des Gehaltes für den besoldeten Magistrate-Assessor wurde dahin genehmigt, daß es bei dem Normalgehalt von 400 Thlr. sein Bewenden haben möge, dagegen eine persönliche Zulage, ohne Erhöhung des Pensionsanspruches, von 100 Thlr. zu gewähren sey.

14) In Gemäßheit der in einem Schreiben des Magistrats vom 22. v. Mts. geäußerten Bedenken, vereinbarte sich die Versammlung dahin, daß diejenigen Bürger, welche die von ihnen benutzten Häuser entweder gar nicht oder nur theilweise besäßen, also z. B. Nutznießer des Besitztums ihrer Ehefrauen, deren eigener Grundbesitz mithin die Höhe von 1000 Thlr. nicht erreicht, die aber dessen ungeachtet in die Liste der zu Stadtverordneten wählbaren Bürger aufgenommen sind, in derselben auch ferner verbleiben, in der Folge aber die Bestimmungen der Städteordnung auch in dieser Rücksicht streng festgehalten werden möchten.

15) Zur vollständigen Räumung des Geißelflusses werden auf Antrag des Magistrats 12 Thlr. über den Etat bewilligt.

16) Das Directorium der Thüringischen Eisenbahn hat unter Anderem auch einige der von der Commun unentgeltlich erworbenen Wegstrecken jetzt zum Verkauf gestellt. Dazu sind aber dieselben nicht hergegeben worden, und soll daher deren Herausgabe bewirkt werden.

17) Die vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Anstellung öffentlicher Ausrufer ist unter den vorgelegten Bedingungen genehmigt worden.

18) Mit dem Antrage des Magistrats, von solchen Gewerbetreibenden, die bei dem bevorstehenden Viehmarke Speisen und Getränke feilzuhalten beabsichtigen, ein Standgeld von 2 Pf. für den Quadratsfuß Raum einzufordern, ist die Versammlung einverstanden.

19) Am Stallgebäude des Hirtenhauses ist eine Wellerwand eingestürzt und soll dieselbe durch eine Mauer ersetzt werden.

Die Redactions-Deputation.

(1208) Bekanntmachung.

Die Anlieferung von
25 Ctr. raffinirten und 25 Ctr. rohen Rüßöl,
desgleichen von 6 Ctr. Leinöl,
für die hiesige Königliche Saline soll im Wege der öffentlichen Dicitation an den Mindestfordernden überlassen werden, und ist hierzu Termin auf den

12. October c., Nachmittags 2 Uhr,
in unserm Sessionszimmer anberaumt, wozu qualifizierte Lieferanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden, auch vorher in unserer Registratur einzusehen sind.

Dürrenberg, den 8. September 1846.

Königlich Preussisches Salz-Amt.

(1218) **Auction.** Auf gerichtliche Verfügung sollen den 23. September d. J., von 8 Uhr Vormittags an, in der Breitegasse Nr. 483., die Wittwe Dehlerischen Nachlass-effecten, als: Hausrath, Möbeln, Kleidungsstücke, Wäsche, 19 Bettstücke, 1 Wanduhr, 3 Kessel, Seiler-Waaren, Werkzeug und Ladenumensilien, 1 Tisch mit Regelschub, 1 Zelt, Bilder und Bücher, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 14. September 1846.

Magel, Auct.

(1204) Auction.

Mittwochs den 23. September 1846, von Mittags 12 Uhr an, sollen bei der verw. Frau Schullehrer Hermsdorf in Blößen verschiedene Meubles, als: mehrere Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Sopha, Bettstellen, Federbetten, Spiegel, Kupferstiche, Teller, Kaffeekannen und Kaffeetassen, hölzerne und blecherne Kuchendecken, so wie noch mehreres andere Haus-, Küchen- u. Wirthschaftsgeräth, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

(1217) **Verkauf.** 1 Secretair, 1 Ausziehtisch, 2 kleinere Tische, 1 Bettstelle, 6 Rohrstühle, 2 hölzerne Stühle, 1 Eckschrank, 1 Schüsselbrett, 2 Waschkörbe, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 1 Kopfkissen, 1 kleiner Koffer, stehen bis Ende dieses Monats zum Verkauf und können Saalgasse Nr. 409. 2 Treppen hoch Nachmittags von 4 bis 6 Uhr angesehen werden.

(1205) **Haus-Verkauf.** Mein in hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus will ich unter vortheilhaften Bedingungen verkaufen, und setze Kauflustige hierdurch in Kenntniß.
Lützen, den 11. September 1846. **Niemann, Schlossermeister.**

(1212) **Verkauf.** Feine Schaafböcke, ganz veredelt und wollreich, sind noch 10 Stück zu verkaufen auf dem Rittergute **Löpiß** bei Merseburg.

(1211) **Vermiethung.** Zu Weihnachten oder Ostern d. J. ist in meinem Hause ein Logis, welches der Regierungs-Referendar Herr von Krossig bewohnt hat, bestehend in 5 heizbaren Stuben, 5 Kammern, 1 Bedientenstube, Küche, Keller, Holz- und Torfgelass, Stallung auf 5 Pferde, und Mitgebrauch des Waschhauses, zu vermieten.
Merseburg, den 14. September 1846. **J. G. Konniger, Dom Nr. 274.**

(1214) **Logis-Vermiethung.** Die obere Etage in dem Hause des Deconom **Sildebrand** auf dem Neumarkt ist zu Michaelis zu vermieten.

(1215) **Verkauf von Kohlensteinen bester Qualität.**

Dem Kaufmann Herrn **Terppe** zu Merseburg, Gotthardtsstraße Nr. 92., ist der Verkauf unserer Kohlensteine für Merseburg übertragen, und derselbe wird unserm Wunsche gemäß den verehrten Abnehmern unserer Kohlensteine nicht mehr als den von uns festgestellten Preis: bei gleich baarer Zahlung 27 Sgr. 6 Pf. und auf Credit 1 Thlr., berechnen; für möglichst billiges Fuhrlohn wird Herr Terppe sorgen, da bereits seit dem 8. Mai das Tausend Kohlensteine von unserer Grube aus für 25 Sgr. gefahren worden ist. Die Vorzüglichkeit unserer Kohlen halten wir nicht für nöthig, den verehrten Abnehmern anzupreisen, da der Werth der Rosbacher Kohlen hinlänglich bekannt ist, nur ist der Preis unserer Kohlen ohne unsern Willen oft nicht richtig berechnet worden.

Kohlenwerk Gottes Segen, den 13. September 1846.

Die Gewerkschaft.

Vorläufige ergebene Benachrichtigung!

Den vielfach an mich ergangenen Aufforderungen, ein

Musikalien-Leihinstitut

zu errichten, bin ich nachgekommen.

Dasselbe wird Neujahr 1847 eröffnet und der recht zahlreichen **Betheiligung** empfohlen!

Merseburg, im September 1846.

Louis Garcke.

(1207) So eben erschien bei Bertling in Danzig und ist zu haben in der Buchhandlung von **Louis Garcke:**

Erweiterungs-Villen. Beiträge zur Unterhaltung geselliger Zirkel. Eine Sammlung launiger Declamationsstücke und Lieder von L. Arronge.
8. geh. 15 Sgr.

(1209) **Bekanntmachung.**

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich von einer Königl. Hohen Regierung das Qualifikations-Attest erhielt und mich als Zimmermeister etablirt habe, weshalb ich mich einem geehrten Publikum bestens empfehle.

Hohenlohe, den 8. September 1846. **Carl Friedrich Müller, Zimmermeister.**

(1210) **Reisegelegenheit.** Freitag den 18. gehet ein ganz bequemer Kutschwagen von hier über Quersurth, Artern, Frankenhäusen nach Sondershausen, wer davon Gebrauch machen will, hat sich zu melden bei
Merseburg, den 15. September 1846. **Friedrich Eichhof,** Kohnkutscher.

(1203) **Gelegenheit nach Leipzig und zurück.**

Während der Michaelis-Messe geht alle Tage ein Wagen früh nach Leipzig und Abends zurück. Personen, welche geneigt sind mitzufahren, haben sich zu melden im Gasthause zum Löwen in Lützen.

(1213) **Dank.** Die Beweise der Achtung und innigsten Liebe, welche Ein Wohlwöblicher Magistrat mit der Stadtverordneten-Versammlung vereint, mir zum heutigen Tage, als meinem funfzigjährigen Bürger-Jubiläum, darbrachten aus aufrichtigen Herzen, stimmen mich für diese mir wiederfahrene Ehre zum innigsten Dank. Mögen doch diese würdigen Glieder, welche das Collegium der städtischen Behörden bilden, noch lange vereint für das Wohl der hiesigen Bürgerschaft wirken, der allmächtige himmlische Vater aber wolle ihre Unternehmungen und Handlungen mit den glücklichsten Erfolgen krönen. Dieses wünscht
Merseburg, den 12. September 1846. **Carl Gottlob Jänicke sen.,**
Oberältester und Siebmachermeister.

(1216) In der Bekanntmachung Nr. 1185. im vor. St. d. Bl. soll es nicht heißen: Clementine Hermenthal aus **Magdeburg**, sondern aus **Merseburg**.

Marktpreise der letzten Woche.

	Ehrl.	sgr.	pf.	bis	Ehrl.	sgr.	pf.		Ehrl.	sgr.	pf.	bis	Ehrl.	sgr.	pf.
Weizen . . .	2	15	—	bis	2	25	—	Gerste . . .	1	13	9	bis	1	16	3
Roggen . . .	2	15	—	bis	2	22	6	Hafer . . .	—	27	6	bis	1	—	—

Den Gewerbe-Verein u. die Sonntagschule in hiesiger Stadt betr.

Wenn der hiesige Gewerbe-Verein erst jetzt öffentlich hervortritt, um über sein Bestehen und Wirken Einiges mitzutheilen, so geschah dies lediglich aus dem Grunde, vorher einen angemessenen Zeitraum verstreichen zu lassen, um zu einem gewissen Resultate zu gelangen.

Nach 7jährigem Bestehen des Vereins hat sich nun folgendes Resultat herausgestellt:

Dem im hiesigen Kreisblatte am 27. November 1839 erlassenen Aufrufe des zu früh verstorbenen *ic.* Benemann reiheten sich mehrere der hiesigen Bewohner aus allen Ständen freudig an, und so wurde er durch die rege Theilnahme in den Stand gesetzt, am 8. Februar 1840 die erste Versammlung halten zu können, in welcher ein Directorium gewählt, Gesetze entworfen und überhaupt die Präliminarien eingeleitet wurden, die zur Gründung eines jeden Vereins erforderlich sind.

Seit jener Zeit haben nun 67 Versammlungen stattgefunden, um über das Wissenswerthe aus der Technologie und den damit verbundenen Wissenschaften, Verathungen zu

halten und über das in den Journalen aufgefundene Interessante, die nöthigen Erörterungen, Mittheilungen und Besprechungen anzustellen.

Die gediegensten polytechnischen und andre angemessene Journale sind mit einem nicht unbedeutenden Geldaufwande beschafft worden, und werden statutenmäßig, sobald solche unter den Vereins-Mitgliedern circulirt haben, an die Bibliothek eines Wohlwöblichen Magistrats zur Aufnahme in die Stadt-Bibliothek abgeliefert.

Wenn nun aber gleich die Zahl der Teilnehmer an diesem gemeinnützigen Vereine die Höhe von 80 noch nicht erreicht hat, so ist es demselben bei einem vierteljährlichen Beitrage von 10 Sgr. doch möglich geworden, die benötigten Journale beschaffen und die Ersparnisse der durch diesen Verein gegründeten Sonntagschule zufließen lassen zu können. —

So wenig sich der Gewerbe-Verein einer allgemeinen Theilnahme zu erfreuen hat, um so größer spricht sich dieselbe für die Sonntagschule aus. Am 12. Juni 1841 wurde der erste Unterricht ertheilt, u. obgleich hieran nur 15

Scholaren Theil nahmen, so stieg doch die Zahl derselben bis jetzt auf 397, von denen jeden Sonntag durchschnittlich 70 bis 80 dem Unterrichte beizuhöhen. Die Wohlthätigen städtischen Behörden, von der Nützlichkeit dieses Vereins und der daraus hervorgegangenen Sonntagsschule (für Gesellen, Lehrlinge u.) überzeugt, haben mit zuvorkommender Bereitwilligkeit die benötigten Klassen in der hiesigen Bürgerschule zur Benutzung überlassen, auch zur Besoldung der Lehrer eine Summe von 50 Thlr. jährlich als Zuschuß zu den Kosten der Erhaltung des Vereins bewilligt.

Den Besuch der Sonntagsschule betr., so kann solcher als befriedigend angesehen werden, wenn auch nicht der Zahl nach, (da noch mancher junge Mann, er sei Geselle oder Lehrling, in hiesiger Stadt aufzufinden seyn dürfte, dem dieser Unterricht von großem Nutzen seyn würde, wenn er daran Theilnahme) so spricht sich doch unter den Theilnehmern im allgemeinen und zum größten Theile jener rege Eifer und Sinn für die eigne Fortbildung aus, der sich für die Folgezeit bei den Forderungen der Jetztzeit nur segensreich bethätigen wird. Möchten daher die Lehrmeister, denen junge Leute zur Ausbildung anvertraut worden, den Zweck dieses Instituts nicht verkennen, das mit Geldkosten nicht verbunden ist, sondern ihre Lehrlinge eben so willig zum Besuch der Sonntagsschule anhalten, als wie zur Erlernung des eignen Metiers. Wird ihm dann später auch weder ein öffentlicher, noch persönlicher Dank zu Theil, so wird ihm schon der Gedanke der treu erfüllten Pflicht als Lohn genügen.

Die jungen Leute, welche später als Bürger und Meister in unsre Mitte treten werden, schließen sich dann gewiß einem Vereine an, dessen Wirken ihnen von ihrer Lehrzeit schon als nützlich bekannt geworden; und werden daher einen vierteljährlichen Beitrag von 10 Sgr. nicht scheuen, damit Zwei Vereine erhalten werden, die den Gewerbetreibenden so wahrhaft nützlich sind.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß diese Vereine durch anderweit zahlreiche Theilnahme recht erstarcken und zum Besten der hiesigen Stadt und vorzugsweise des Gewerbestandes sich lange erhalten mögen. Etwa beliebige Anmeldungen werden jeden Sonntag in hiesiger Bürgerschule oder außerdem bei dem Director des Vereins

Herrn Magistrats-Assessor Hahn gern angenommen.

Merseburg, den 28. August 1846.

Das Directorium des Gewerbevereins.

Da Viele von dem electricischen Telegraph, welcher auf unsrer Thüringischen Eisenbahn angebracht und wohl schon versuchsweise im Gange ist, noch keinen Begriff haben, so dürfte die nachstehende Beschreibung eines solchen von einem Augenzeugen wohl hier am Platze seyn.

Der electricische Telegraph zwischen Berlin und Potsdam.

Schon seit einiger Zeit werden Eisenbahnreisende zwischen Berlin und Potsdam neben der Eisenbahn zwei über einander befestigte, in der Luft schwebende Kupferdrähte bemerkt haben, welche sie in fast ermüdender Gleichförmigkeit begleiten. Das sind die leitenden Drähte des von dem Uhrmacher Leonhardt aus Berlin neu angelegten electro-magnetischen Telegraphen, mit welchem seit kurzem höchst befriedigende Versuche zur Einübung der Beamten angestellt werden, die bis jetzt schon keinen Zweifel lassen, daß diese Telegraphirung auf allen Eisenbahnen die bisherige kostbare Luft-Telegraphirung mit Vortheil ersetzen wird. — Höchst interessant ist es, die Operationen dieses Telegraphen zu sehen. Jeder Draht mündet aus hinter einer, einem Zifferblatt ähnlichen Scheibe, und jeder electricische Schlag bringt ein Rücken des Zeigers auf dem Zifferblatt zuwege, dieses aber hat außer einigen römischen Buchstaben, Ziffern mit Buchstaben verbunden, wodurch eine Chifferschrift angedeutet wird, die nach den verschiedenen Schlüsseln die verschiedenste Deutung gewährt. — Referent beobachtete eine solche fabelhafte Conversation par distance. Der Telegraphist in Potsdam eröffnete die Unterhaltung mit dem Berliner Telegraphisten, indem er ein Zeichen gab, das „Aufgepaßt“ bedeutete. Schon in der nächsten Secunde sprang der Zeiger des zweiten Zifferblatts auf die Chiffre „Verstanden“ — dann wurde von hier ein Zeichen angegeben: „Signalbuch Nr. 1“, „Gut“ hieß es im nächsten Moment von Berlin zurück. So begann denn von Potsdam aus ein Bericht in Chiffren, als eben der Inspector des Bahnhofes eintrat und den Telegraphisten aufforderte, anzufragen, wie

viel Personen der eben abgegangene Zug enthalte? Jetzt wurde die Depesche unterbrochen mit dem Zeichen Citissime, und nach erfolgter Antwort „Verstanden“ geschah die Anfrage mit einem Zeichen — bald darauf kam die Antwort zurück: 5 Personen erster Classe, 32 zweiter und 101 dritter Classe. — Dann begann die abgebrochene Mittheilung aufs Neue. Gleich darauf ließ der Director der Telegraphie melden: „Ich komme um 11 Uhr“. — „Verstanden“ hieß es zurück. — „Ist Alles in Ordnung?“ — „Ja.“ — „Dann komme ich nicht.“ — Das ging Alles schnell wie der Blitz; auch mit der Naturkraft des Blitzes — der Electricität. Es giebt vier verschiedene Signalbücher, wovon die Chiffersprache Nr. 1 auch den untern Beamten, Nr. 2 den Inspectoren, Nr. 3 den Ministerien und höheren Beamten, Nr. 4 nur dem Cabinet des Königs bekannt ist. In den Fällen 2 bis 4 meldet der Telegraph nur die gegebenen Zeichen. Uebrigens werden eine große Anzahl von Beamten und kostbaren Telegraphen-Anlagen und Instrumenten erspart werden, und während die Luft-Telegraphie durch trübes Wetter oder Dunkelheit unterbrochen wird, geht diese electriche Fernschrift Tag und Nacht mit Blitzesschnelligkeit. Es wäre zu wünschen und steht für die Zukunft zu hoffen, daß diese Telegraphie auch dem Privatverkehr zugänglich werde, wie das in Amerika bereits der Fall ist. Es würden dadurch die Kosten der Erhaltung des Telegraphen bedeutend gemindert und dem Verkehr selbst ein sehr belebendes Förderungsmittel gewonnen werden.

Die Störche.

Als ein auffallendes Ergebnis der großen Sommerhize dieses Jahres bietet sich dem Beobachter unter Andern auch der bereits im Juli erfolgte Abzug der Störche aus Süddeutschland. Gewöhnlich brechen diese Vögel erst zu Ende des August auf, um sich nach südlichen Gegenden zu begeben. Diesmal, wo die früh eingetretene Ernte, verbunden mit der Austrocknung fast aller Gräben, Pfützen, Sümpfe etc., die Ernährung der Störche sehr erschwert und ihnen sehr fühlbaren Mangel auferlegt hat, sind sie schon vier Wochen früher solchen Gegenden zugeeilt, wo sie instinktgemäß sich besser nähren zu können wissen. Es handelt sich

also bei diesem frühen Ausbruch keineswegs, wie man ziemlich allgemein annimmt, um einen nächst bevorstehenden rauhen Herbst und darauf folgenden strengen Winter, sondern einzig und allein darum, daß es den Störchen, die wahrlich keine Propheten sind, an hinlänglichen Subsistenzmitteln in unseren Gegenden gefehlt hat.

Zweihylbige Charade.

Menschen und Erste gefallen nur dann,
Geht ihnen edel als Beiwort voran.
Freundschaft und Treue verschwinden im Au,
Findet die feindliche Zwei sich dazu.
Bricht man die Eins und Metalle entzwei,
Prüfet der Kenner die Formen der Zwei.
Nimmt man die nämliche Zweite als Nummer,
Macht sie den Calculatoren oft Kummer.
Merzte bezeichnen bekantlich mit beiden
Zwei sehr gefährliche Unterleibsleiden.
Und aus dem Ganzen wird Erste gebrochen.
Freunde, nun rathet, — ich habe gesprochen.

Auflösung der zweihylbigen Charade im vorigen Stück:
Leichtsin.

Am 15. Sonntag u. Trinitatis predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simons;
Nachm. Herr Adj. Böhme.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Buchsemmacher Hartung eine Tochter. — Getrauet: der Diaconus Väppler in Freiburg mit Jgfr. Mv. Aug. Ritter von hier.

Stadt. Geboren: dem Fabrikarbeiter Krost eine Tochter; dem Schieferdecker Theile eine Tochter; dem Justiz-Commissar Klinkhardt eine Tochter; dem Maurer Leibner eine Tochter; dem Bäcker Kau ein Sohn; eine unehel. Tochter. — Getrauet: der Schuhmacher Hoffmann mit Jgfr. Henriette Brandt. — Gestorben: der Hofrath und Haupt-Institutens-Kassen-Rendant Becker, 54 Jahr 7 Monat alt, am Schlagflusse; die Ehefrau des Regierungs-Secretariats-Supernumerars Pöller, im 24. Jahre, an Brustkrankheit; eine unehel. Tochter, 6 M. 2 W. 1 T. alt, an Krämpfen.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Schmidt in Venenien ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter. — Gestorben: der Schneidermeister Müller, 63 Jahr alt, an Brustkrankheit.

Altenburg. Gestorben: die jüngste Tochter in zweiter Ehe des Bademeisters und Schwimmlehrers Ebert, 2 Wochen alt, an Krämpfen; ein außerehel. Sohn, 1 Monat alt, an Krämpfen.